Rofangebiet 2000 m A. VI. 50 (W o l f s b e r g e r). Die für unser Faunengebiet festgestellten Flugzeiten liegen zwischen A. VI. und M. IX.

Agrotis birivia Hb. Hinterbrühl b. München 27. VII. 35 (S c h w e i k a r t), Kössen und im Kaisergebirge alljährlich in einigen Stücken a. L. (W i l c k e), Zirl b. Innsbruck 20. VIII. 22 (R a t t e r).

Agrotis latens Hb. Weitere Fundorte dieser lokalen und meist seltenen Art. Schliersee (D a n n e h l), Rotwand 1800 m A. VII. 50 (W o l f s b e r g e r), Wörgl im Unterinntal zahlreich gezogen (S c h o l z), Innsbruck-Mühlau und Hötting (B u r m a n n , K a p p e l l e r).

Agrotis recussa Hb. Kampen bei Lenggries 1600 m 28. VIII. 35 (S c h w e i k a r t).

Fortsetzung folgt.

Buchbesprechung

Weidner Herbert. Bestimmungstabellen der Vorratsschädlinge und des Hausungeziefers Mitteleuropas. Zweite, überarbeitete Auflage. 272 Abbildungen im Text, 234 Seiten gr. 8⁰. Gustav-Fischer-Verlag, Jena 1953. Halbleinen. Preis 14,50 DM.

Das Buch wendet sich in erster Linie an den Praktiker, dem es das Erkennen der tierischen Hausschädlinge zum Zwecke der sachgemäßen Bekämpfung ermöglichen soll. Zu diesem Zwecke brauchen nur die im Großdruck gebrachten Angaben berücksichtigt werden, da die differenzierten Artmerkmale zu diesem Zweck vielfach nicht so wichtig erscheinen. Für diejenigen Leser, welche sich wissenschaftlich mit der Materie befassen, sind im Kleindruck recht übersichtlich und, soweit dies bei der großen Ähnlichkeit vieler Arten möglich ist, leicht verständliche Bestimmungsschlüssel mit reicher Bildunterstützung für Imagos und Larven zugefügt. An den Erläuterungen der Textfiguren ist zu bemängeln, daß teils nur die deutschen, teils nur die lateinischen Benennungen stehen, so daß es dem Nichtfachmann oft schwer fällt, ohne Zuhilfenahme des Textes festzustellen, wie die Abbildungen zusammengehören. Den Larvenformen ist gegenüber der ersten Auflage erhöhte Aufmerksamkeit zugewandt, ohne jedoch das wünschenswerte Ausmaß zu erreichen.

Das Buch ist auch für den Liebhaberentomologen, der meist nur innerhalb eines engen Fachgebietes Spezialkenntnisse besitzen kann, wertvoll als Nachschlagewerk zum Bestimmen der ihm täglich entgegentretenden Insekten (sowie Vertretern aller anderen Tiergruppen des bearbeiteten Biotops) außerhalb seines Arbeitsbereiches. Die Aufmachung ist anerkennenswert, der Druck übersichtlich und ansprechend. Die Anschaffung kann jedem, der sich über Schädlinge im Haus und an den Vorräten unterrichten will, warm empfohlen werden. F. Dan.

Kleine Mitteilung

27. Ulorhinus (Tropideres) bilineatus Germ. (Col. Anthribidae).

Über diesen Käfer sagt Reitter (Fauna germ. V. 1916, p. 5), daß er in Deutschland noch nicht nachgewiesen ist. Auch in der Wiener Gegend wurde er nur sehr vereinzelt gefangen, und es war anzunehmen, daß er entweder sehr selten ist oder eine versteckte Lebensweise führt. Nachdem ich entdeckt habe, wie man den Käfer rationell und in großer Zahl erbeuten kann, will ich meine Erfahrungen hier darlegen und ich bin überzeugt, daß dieser nur scheinbar seltene Käfer auch in Bayern gefangen werden wird.

Um im Wienerwalde auch Käfer, die sich gerne versteckt aufhalten, zu fangen, legte ich auf die Strünke gefällter Bäume immer Rindenstücke des gleichen Baumes auf, also Eichenrinde auf Eichenstrünke, Buchenrinde auf Rotbuchen-

strünke. Der Erfolg war fast immer günstig. Beim Umdrehen der aufgelegten Buchenrinde entdeckte ich nun einmal den obengenannten Käfer, der, nebenbei gesagt, durch seine Färbung nicht gleich auffällt und ein geübtes Auge verlangt, wenn er sich nicht gerade bewegt oder durch Hauch oder Atem beunruhigt wird. Auf der Kopfseite von Buchenstrünken findet man öfter einen Pilz, der daselbst feinwarzige Krusten bildet. Es ist dies *Hypoxylon cohaerens* Fries aus der Familie *Xylariaceae* (Holzpilz, Fingerpilz). Ich danke hier Herrn Prof. Dr. I. Petrak für die Determination des Pilzes. Der Käfer saß nun stets zwischen den Runzeln des Pilzes und bewegte sich nur seltener. Auch wenn man die Rindenstücke abklopfte, fiel er von der Unterseite der Rinde herab. Nachdem ich nun einmal den Pilz kannte, beachtete ich alle Buchenstrünke, auf denen dieser Pilz war, aber ohne Erfolg. Nur wenn dieser Pilz mit Buchenrinde bedeckt wurde, konnte ich den Käfer in großer Zahl erbeuten. Ein besonders günstiger Strunk lieferte sogar einmal an einem Tage 31 Stücke. Auf Strünken, die von diesem Pilz nicht befallen waren, zeigte sich im Verlauf von zwei Jahren der Käfer niemals, auch nicht, wenn man Rinde aufgelegt hatte. Es lassen sich daher zweierlei Schlüsse ziehen, ohne daß ich voreilige Behauptungen aufstellen will: Der Käfer muß in irgendeiner Beziehung zu diesem Pilz stehen, und er dürfte sich bei Tage in der Regel versteckt aufhalten und unter der Rinde gleich sein geeignetes Versteck gefunden haben. Daß der Käfer von dem Pilz frißt, kann wohl angenommen werden, ist aber noch nicht bewiesen, da er bei Beunruhigung nicht frißt. Eine Untersuchung des Mageninhaltes könnte das klären. Bemerkt sei noch, daß ich auf dem genannten Pilz nie andere Lebewesen entdeckt, auf die unser Käfer etwa Jagd machen könnte.

Nebenbei will ich noch den Fang eines seltenen Käfers erwähnen, des *Lichenophanes varius* Illiger. Ich hatte auf die Buchenstrünke auch harte, knorrige Bruchstücke der Rotbuche, welche Bohrgänge aufwiesen, aufgelegt. Bei Lüftung dieser Stücke und auch Abklopfen derselben hatte ich Erfolg, ebenso meine Frau. Auch dieser Käfer hält sich bei Tage versteckt auf, z. B. in den Larvengängen.

L. Mader, Wien, XIX., Schätzgasse 3

28. Lymantria monacha L. f. eremita O. und f. nigra Frr.

Angeregt durch die kleine Mitteilung in Nr. 7 des Nachrichtenblattes vom 15. 7. 1953 möchte ich einen *eremita*-Fund aus dem Rottal bekanntgeben. Anfangs August 1950 fand ich im Stadtgebiet von Pfarrkirchen an einer Hauswand sitzend 1 ♂ dieser in Bayern überaus seltenen melanistischen Form. Das Tier ist leider stark beschädigt. Von Marklkofen (Vilstal) stammend, besitze ich von f. *nigra* Frr. 1 ♂ vom 11. 8. 1916 (leg. J. Hölzl).

Alois Rambold, Pocking (Ndb.)

Aus der Münchner Entomologischen Gesellschaft

Sitzung am 26. 10. 1953.

Anwesend 26 Mitglieder.

Herr Professor Dr. F. Skell hielt einen Vortrag über: „Neue Luxurationsversuche bei exotischen Saturniden." An die mit großem Interesse aufgenommenen Ausführungen schloß sich eine rege Diskussion, an der sich die Herren Daniel, Dr. Eisenberger, Kuchler, Dr. Kühlhorn und Siaut beteiligten.

Auf die Hauptmitgliederversammlung am 25. 1. 1954 um 20 Uhr wird nochmals hingewiesen. Die Vorstandsmitglieder werden gebeten, bereits ab 18 Uhr im Vereinslokal zur Vorbesprechung zu erscheinen.

Programm der Sitzungen im Februar 1954:

8. 2. 1954 Lichtbildervortrag von Herrn Dr. Friedrich Kühlhorn: „Landschaften Süd-Mattogrossas". Beginn 20 Uhr im Zoologischen Institut, Luisenstraße 14.

22. 2. 1954 Herr Franz Daniel: Literaturreferat.